

## Ursprung

Die Idee der Waldkindergärten stammt aus den skandinavischen Ländern. Über Deutschland, wo mittlerweile über 270 Wald- oder Naturkindergärten existieren, verbreitete sie sich auch in der Schweiz.

## Start in der Schweiz

1996 wurde die Dusse Verusse Naturspielgruppe als Pilotprojekt in Wald ZH von einem Biologen und einem Sozialpädagogen ins Leben gerufen. Inzwischen besuchen über 200 Kinder Dusse Verusse Naturspielgruppen in 9 Gemeinden der Schweiz. Dusse Verusse wuchs zu einer gesamtschweizerischen Organisation mit Hauptsitz in Wald ZH an.

Dusse Verusse ist ein Projekt der Genossenschaft Feuervogel. Die Genossenschaft Feuervogel initiiert vielfältige Projekte im naturpädagogischen Bereich. Sie sorgt für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch naturpädagogisch Tätiger und Interessierter auf Spielgruppen- und Kindergartenstufe und bildet diese weiter. [www.feuervogel.ch](http://www.feuervogel.ch)

Dusse Verusse, die Spielgruppe in der Natur, soll als festes Angebot in weiteren Gemeinden der Schweiz verankert werden.

In der Schweiz starteten der erste öffentliche Waldkindergarten in Brütten ZH und der erste freie Waldkindergarten in St. Gallen nach den Sommerferien 1998. Heute existieren auch in den Gemeinden Biel (BE) und Nürensberg (ZH) Waldkindergärten.

Von 1997 bis heute sind gesamtschweizerisch immer mehr Wald- oder Naturspielgruppen ins Leben gerufen worden, Tendenz rasant steigend. Die Konzepte dieser Einrichtungen sind sehr unterschiedlich.

## Naturpädagogik

In unserer Arbeit messen wir der Naturpädagogik einen zentralen Stellenwert bei. Unter Naturpädagogik verstehen wir eine ganzheitliche Begegnung mit der Natur - wir wollen die Kinder Natur sinnlich und spielerisch erfahren lassen. Natur soll entdeckt und als Lebensraum wahrgenommen werden.

Eigentlicher Schwerpunkt der Naturpädagogik ist, Achtung für die Natur, Liebe für alles Lebendige zu wecken und somit eine verantwortungsvolle Beziehung der Kinder zur Mitwelt zu fördern.

Erst in der Gruppe erlangt die Naturpädagogik ihre volle Bedeutung. Hier machen die Kinder ihre ersten wichtigen Erfahrungen im Umgang mit Gleichaltrigen und üben sich in sozialer Kompetenz. Der liebevolle, respektvolle Umgang in der Gruppe widerspiegelt sich im Umgang mit der Natur.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	DV QM Kapitel	Seite
	Christoph Lang/ Nadja Hillgruber	2	11.05.2020	<b>K 1.1</b>	1 von 7

## Das Angebot

Einen Tag pro Woche begleiten wir eine Gruppe von drei- bis fünfjährigen Kindern über fünf Stunden auf ihren Entdeckungs- und Erlebnisreisen in der Natur. Gemeinsam mit den Kindern kochen wir am Feuer ein möglichst biologisches und saisongerechtes Mittagessen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die Natur im eigenen Tempo zu durchstreifen und kennenzulernen. Themenbezogene Arbeiten und Spielphasen runden das Erleben in der Natur ab. Ein Augenmerk der Arbeit in unserer Spielgruppe liegt in der Vermittlung der Rhythmen der Natur. Die Kinder erfahren die Zyklen der Natur durch das eigene Erleben ganz konkret.

Durch die Besonderheit der Arbeit in der Natur wird ein Betreuungsschlüssel von einer Betreuungsperson zu sechs Kindern angestrebt. Eine Gruppe von 12 bis maximal 14 Kindern wird von zwei kompetenten BetreuerInnen begleitet. Wenn immer möglich, setzt sich das Team aus einer Frau und einem Mann zusammen.

## Verhaltensregeln

- alles, was wir von zu Hause mitbringen, nehmen wir wieder mit
- bewusster und rücksichtsvoller Umgang mit Pflanzen und Tieren
- keine Beeren, Kräuter, Pilze usw. essen (Fuchsbandwurm)
- in Sichtweite der BetreuerInnen bleiben
- brennende Stöcke ruhig halten und mit ihnen am Feuer bleiben

## Die Kosten

Unsere Spielgruppe in der Natur benötigt keine Unterkunft, deshalb entfallen Mietkosten. Auch die Materialkosten halten sich in kleinem Rahmen, da die Natur uns Spielmaterial in Hülle und Fülle zur Verfügung stellt. Lediglich unser Wagen mit Kochutensilien, Decken, Sitzunterlagen, Werkzeug, einer Apotheke sowie ein mobiles Regendach muss in Stand gehalten werden.

Was seinen Preis kostet, ist die fachkundige Betreuung. Wir rechnen sechs bis maximal sieben Kinder pro Betreuungsperson. Die Eltern zahlen pro Tag 55.- Franken für die Betreuung inklusive für das Mittagessen. Geschwister erhalten 33% Rabatt auf den Betreuungsbetrag und zahlen pro Tag 36.- Franken inklusive Mittagessen).

Für die Beiträge erhalten die Eltern fünfmal jährlich eine Rechnung. Es werden die Abschnitte von Ferien zu Ferien (Quintal) im Voraus verrechnet.

Wenn ein Kind fehlt (Ferien, Krankheit), können die Tageskosten nicht zurückerstattet werden. Ab- bzw. Anmeldungen werden von den Eltern schriftlich oder telefonisch bekanntgegeben.

Die Naturspielgruppe findet während 39 Wochen im Jahr statt und richtet sich nach dem Ferienplan der jeweiligen Schulgemeinde.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	DV QM Kapitel	Seite
	Christoph Lang/ Nadja Hillgruber	2	11.05.2020	<b>K 1.1</b>	2 von 7

## Probezeit

- Die ersten vier offiziellen Spielgruppentermine sind Probetage, erfolgt in diesen vier Wochen eine Abmeldung, muss das Quartal nicht weiterbezahlt werden, sondern nur die besuchten Tage.  
**Anmerkungen: Bei Fragen oder Terminkollisionen: Sprecht uns an, wir finden eine Lösung!**

## Kündigungsfristen

- Abmeldungen für das Eintrittsdatum müssen bis am letzten Schultag **vor den Sommerferien** bei den Regionalleitungen eintreffen. Spätere Abmeldungen haben zur Folge, dass das erste Quartal bezahlt werden muss.
- Abmeldungen **während des Schuljahres** erfolgen generell schriftlich mit einer Kündigungsfrist 30 Tage auf Monatsende. Andernfalls muss das nächste Quartal noch bezahlt werden. Liegt das Monatsende in den Ferien, gilt der letzte Schultag als ‚Monatsende‘  
**Ausnahme: Dusse Verusse Luzern: 6 Monate Kündigungsfrist oder nach Absprache**
- Eine Kündigung neben den offiziellen Kündigungsfristen während dem Spielgruppenjahr bedingt einer schriftlichen Abmeldung und der Bezahlung von 4 Tagessätzen

## Dusse-Arbeit – Dinne-Arbeit

Jeder Spielgruppentag wird in einer einstündigen Auswertungssitzung vom Betreuungsteam schriftlich reflektiert. Neben den 5 Stunden „dusse“ bilden regelmässige Reflektions- und Teamsitzungen, die Organisation von Elternanlässen, das Angebot eines persönlichen Elterngesprächs pro Jahr sowie der Besuch von Weiterbildungen feste Bestandteile unserer Arbeit.

## Die richtige Ausrüstung der Kinder...

...ist das A und O, denn Kinder mit trockenen Füßen und warmen Händen werden besonders im Herbst und Winter mit mehr Spass dabei sein! (siehe Merkblatt „Ausrüstung“)

Die Kinder bringen in ihrem Rucksack ein Getränk und ihren abfallarmen Znüni mit. Eine Wechselgarderobe Kleidung und – wenn nötig - Windeln sind ebenfalls einzupacken.

### „Sommerfell“

Cremt bereits zuhause ungeschützte Hautstellen ein, um das Kind optimal gegen Sonnenbrand zu schützen. Der Sonnenhut gehört zur Sommerausrüstung. Für ungewisse Wetterlagen sind in den Rucksack Regenkleider einzupacken. Festes Schuhwerk, bei Regen Gummistiefel, bequeme, lange Hosen (z.B. Leggings, Jeans- oder Jogginghosen) und langärmelige T-Shirts sind ratsam. Im Wald ist es immer kühler als an der Sonne. Zudem ist von Frühsommer bis Herbst Zeckenzeit.

### Zecken – was tun?

Prophylaktisch: langärmelige und –beinige Kleidung anziehen. An Hals, Fuss- und Handgelenken Zeckenschutzmittel (z. B. Zeck-Weg) einsprayen.

Nach dem Dusse Verusse: Das Kind am ganzen Körper nach Zecken absuchen. Zecken mögen feuchte und warme Orte, also Achselhöhlen, Genitalgegend, aber auch in den Haaren können sie sich verkriechen. Zecken mit einer flachen Pinzette ganz nahe an der Haut fassen und mit sanftem Zug entfernen – ohne Drehen oder Benutzung von Öl oder Salbe. Einstichstelle desinfizieren und beobachten. Bildet sich in den kommenden Tagen eine Entzündung, sofort den Arzt aufsuchen.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	DV QM Kapitel	Seite
	Christoph Lang/ Nadja Hillgruber	2	11.05.2020	<b>K 1.1</b>	3 von 7

## „Winterfell“

Im Winter ist der sogenannte „Zwiebel-Look“ angebracht, d.h. mehrere Schichten Kleidung übereinander. Je nach Temperatur kann diese aus- oder angezogen werden.

Während den feuchten und kalten Jahreszeiten sind grundsätzlich gefütterte Gummistiefel oder warmes Schuhwerk mit gutem Profil und die Regenhose anzuziehen (die Wiesen sind morgens immer nass). Die Regenjacke soll dabei sein, kann jedoch bei trockenem Wetter im Rucksack bleiben. In den Rucksack gehört auch mindestens ein Paar wasserdichte Fausthandschuhe. Damit die Finger beim Essen warm bleiben, empfehlen sich Baumwollhandschuhe mit Fingern. Die Schuhe sollen gross genug sein, um zwei Paar locker sitzenden, warmen Socken Platz zu geben.

Auch im Winter empfiehlt es sich, wasserdichte Kleidung überzuziehen. Nur bei Minustemperaturen ist ein Skianzug geeignet ( der Zweiteiler vereinfacht den Gang zum „WC“).

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	DV QM Kapitel	Seite
	Christoph Lang/ Nadja Hillgruber	2	11.05.2020	<b>K 1.1</b>	4 von 7

## Naturspielgruppe – warum?

1. Die Persönlichkeit eines Menschen ist stark geprägt durch die Kindheit. Phantasie und Kreativität werden durch die Vielseitigkeit der Natur angeregt und gefördert. Auf der Basis von Geborgenheit und Sicherheit können die Kinder die Umwelt entdecken und Abenteuerlust erleben, aus erster Hand die Jahreszeiten und deren direkten Auswirkungen auf die Natur beobachten.
2. Die natürliche Umgebung stärkt die seelische Gesundheit der Kinder. Die Natur ist nicht von Reizen überflutet. Die inneren Kräfte können besser wahrgenommen und erprobt werden.  
Für eine Weile entrinnen wir dem Konsumalltag. Den Kindern wird klar, dass sie sich auch ohne ihre Spielzeugsammlung vergnügen können.
3. Beim lustvollen Spiel Wind und Wetter ausgesetzt sein stärkt das Immunsystem.
4. Stille ist in der heutigen Zeit ungewohnt. Sie ist von unschätzbarem Wert: für die allgemeine Differenzierung des Wahrnehmungsvermögens, für das Finden von Stabilität durch innere Ruhe, für die Förderung der Konzentrationsfähigkeit. In der Natur können wir lauschen und uns für feinste innere und äussere Vorgänge sensibilisieren.
5. Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Tasten werden in der Natur ebenso gefördert wie Feinmotorik und Gleichgewichtssinn.
6. Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ohne Türen und Wände ausleben. Das Betätigen in der Natur hilft, dass sich Aggressionen im Körper erst gar nicht aufstauen.
7. Durch die altersgemischte Gruppe lernen die einzelnen Kinder auf sich und andere zu achten. Die Natur macht es in besonderem Masse notwendig, sich gegenseitig über „Stolpersteine“ hinwegzuhelfen.
8. Die Kinder erfahren in der Natur, aus eigener Anschauung, besonders gut die Notwendigkeit von Regeln. Sie können den Sinn direkt nachvollziehen und erleben.
9. Das Durchwandern und Erkunden des gewohnten Terrains macht es möglich, dass das kindliche Bedürfnis nach Regelmässigkeit und Wiederholung seine notwendige Befriedigung findet. Die Kinder fühlen sich in der Natur zu Hause.
10. Gemeinsam mit den Kindern möchten wir die Beziehung zur Natur (wieder) herstellen. Eine natürlich gewachsene, liebevolle Beziehung zur Mitwelt ist das Ziel. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass sie als Erwachsene die Natur schützen und sich aktiv für diese einsetzen.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	DV QM Kapitel	Seite
	Christoph Lang/ Nadja Hillgruber	2	11.05.2020	<b>K 1.1</b>	5 von 7

## Leitziele der Naturspielgruppe Dusse Verusse

Die Naturspielgruppe Dusse Verusse lässt Feld, Wald, und Wiese für Kinder zum Spiel- und Erlebnisraum werden, damit ihnen Erfahrungen in der Natur als Orientierungshilfen für ihr Leben zur Verfügung stehen.

Das Erleben und Erfahren der Farb-, Klang-, Elementar- und Formenwelten sowie der Energie- und Wesenhaftigkeit der Natur bietet jedem Kind vielfältige Auseinandersetzungs- und Identifikationsmöglichkeiten.

Wir achten jedes Kind in seinem Wesen und begleiten es liebevoll auf seinem Weg.

Wir fördern und stärken den Selbstwert der Kinder.

Wir eröffnen den Kindern einen Raum, in dem sie über das unmittelbare Erleben eine liebevolle Beziehung zu allem Lebendigen aufbauen können.

Durch die Auseinandersetzung mit sich und anderen üben sich die Kinder im sozialen Umgang und lernen, auf sich selbst und andere zu achten.

Wir arbeiten zusammen mit den Eltern für das Kind.

Wir bieten eine professionelle und regelmässige Entlastung der Eltern in der Kinderbetreuung.

Wir sind mit Freude und Motivation an unserer Arbeit.

Wir stehen für eine hohe Qualität unserer Arbeit ein.

Wir achten und unterstützen einander und sind bereit zu innerem und gemeinsamem Wachstum.

Wir erfahren und reflektieren immer wieder unsere Verbindung zur Natur.

Wir sind offen für die Wesenhaftigkeit der Natur.

Durch unsere qualitativ hochstehende Arbeit wachsen wir zu einer anerkannten und verbreiteten Alternative im Spielgruppenbereich und tragen zur Wertschätzung der Arbeit mit Vorschulkindern bei.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	DV QM Kapitel	Seite
	Christoph Lang/ Nadja Hillgruber	2	11.05.2020	<b>K 1.1</b>	6 von 7

## Dusse Verusse – die Qualitätsspielgruppe

Folgende Strukturen tragen dazu bei, die Qualität des Dusse Verusse zu wahren und ständig zu verbessern:

- Begleitet durch QM<sup>elementar</sup> aus Deutschland, erarbeitete das Dusse Verusse Gesamtteam ein Qualitätsmanagementsystem für die Naturspielgruppe
- Schriftliche Reflektion jedes Dusse Verusse Tages im Betreuungsteam
- Organisation von Elternanlässen, Angebot eines persönlichen Elterngespräches
- Regelmässige Regionalteamsitzungen und Gesamtteamtreffen
- Interne Weiterbildung der Mitarbeitenden
- Die Genossenschaft Feuervogel (Träger der Naturspielgruppe Dusse Verusse) organisiert mit Partnern (z.B. Pestalozzianum Zürich) überregionalen / internationalen Erfahrungsaustausch mit erfahrenen SpielgruppenleiterInnen, KindergärtnerInnen und interessierten Personen
- Austausch mit Fachleuten

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	DV QM Kapitel	Seite
	Christoph Lang/ Nadja Hillgruber	2	11.05.2020	<b>K 1.1</b>	7 von 7

## Dusse Verusse Kontaktadressen

### Koordinationsstelle DV Schweiz

Nadja Hillgruber  
Zeppelinstr. 6  
8280 Kreuzlingen  
Telefon 071 672 23 00  
[dusseverusse@feuervogel.ch](mailto:dusseverusse@feuervogel.ch)

### Kontaktadressen an den Dusse Verusse Standorten:

<b>Bern Köviz</b> Brigitte Beetschen Liebeggweg 18b 3006 Bern <a href="mailto:b.beetschen@sportboerse.ch">b.beetschen@sportboerse.ch</a> 031 351 79 74	<b>Wabern BE</b> Doris Meyer Hofgutweg 3 3063 Ittigen <a href="mailto:doris@ferrumhelveticum.ch">doris@ferrumhelveticum.ch</a> 031 869 55 10	<b>Zollikofen BE</b> Kaa Schuler Sägebachweg 2 3052 Zollikofen <a href="mailto:kaa.schuler@lorraine.ch">kaa.schuler@lorraine.ch</a> 031 911 04 81
<b>Dübendorf ZH</b> Rafaela Albin Birchlenstr. 70 8600 Dübendorf <a href="mailto:rafa-albin@hotmail.com">rafa-albin@hotmail.com</a> 079 588 64 80	<b>Zürich Oberland Bauma</b> Arlette Sierts Im Riedtli 8497 Fischenthal <a href="mailto:arlettesierts@bluewin.ch">arlettesierts@bluewin.ch</a> 055 245 19 50	<b>Zürich Oberland Wald</b> Jela Kaufmann Hüeblistr. 24 8636 Wald <a href="mailto:gabriela.kaufmann3@bluewin.ch">gabriela.kaufmann3@bluewin.ch</a> 079 514 78 03
<b>Luzern LU</b> Beatrice Rauch Cécile-Lauber-Gasse 6 6005 Luzern <a href="mailto:brauch@gmx.ch">brauch@gmx.ch</a> 041 508 28 16		

Stand: 12. März 2016

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	DV QM Kapitel	Seite
	Christoph Lang/ Nadja Hillgruber	2	11.05.2020	<b>K 1.1</b>	8 von 7